



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 8. Januar.

Bekanntmachungen.

Behufs Förderung der Arbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer in der Provinz Schleswig-Holstein beabsichtigt der Herr Finanzminister das dortige Personal der geodätischen Techniker wesentlich zu verstärken.

Feldmesser, Vermessungs- und Rechnen-Gehülfen, welche geneigt sind, sich bei diesen Arbeiten zu betheiligen, werden aufgefordert, sich unter Angabe ihres Alters und ihrer persönlichen Verhältnisse, insbesondere ob sie verheirathet sind oder nicht, ferner unter Bezeichnung des Orts und der Art ihrer feitherigen Thätigkeit und unter Beifügung der Original-Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung schleunigst bei mir zu melden und gleichzeitig anzugeben, von welchem Zeitpunkte ab sie zum Eintritte bereit sind.

Die Bezahlung der Arbeiten erfolgt nach Gebührensätzen, welche so bemessen sind, daß sie bei guten Leistungen die Erzielung eines Reinverdienstes von 2 Thlr. täglich dem Feldmesser und 1 1/2 Thlr. täglich dem Vermessungs- resp. Rechnen-Gehülfen ermöglichen; außerdem wird den betreffenden Personen nach erfolgtem Eintritt in die fragliche Beschäftigung für die nach Schleswig-Holstein ausgeführte Reise eine Entschädigung zur Deckung der ihnen hieraus erwachsenen Kosten gewährt werden.

Merseburg, den 24. December 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Im Jahre 1872 wurden in hiesiger Stadt

1) geboren 598 Kinder, wovon
311 männlichen und 287 weiblichen Geschlechts und zwar
in der Dom-Gemeinde: 29 Kinder, als 12 Söhne, 17 Töchter,
in der Militair-Gemeinde: 19 Kinder, als 10 Söhne, 9 Töchter,
in der Stadt-Gemeinde: 320 Kinder, als 171 Söhne, 149 Töchter,
in der Neumarkts-Gemeinde: 88 Kinder, als 46 Söhne, 42 Töchter,
in der Altenburger Gemeinde: 132 Kinder, als 65 Söhne, 67 Töchter,
in der katholischen Gemeinde: 10 Kinder, als 7 Söhne, 3 Töchter.

2) getrauet 146 Paare;

3) es starben 402 Personen, wovon
209 männlichen und 193 weiblichen Geschlechts und zwar:
in der Dom-Gemeinde: 20, als 10 männl., 10 weibl. Geschlecht,
in der Militair-Gemeinde: 10, wovon 6 männl., 4 weibl. Geschlecht,
in der Stadt-Gemeinde: 229, wovon 120 männl., 109 weibl. Geschlecht,
in der Neumarkts-Gemeinde: 53, wovon 27 männl., 26 weibl. Geschlecht,
in der Altenburger Gem.: 80, wovon 39 männl., 41 weibl. Geschlecht,
in der katholischen Gemeinde: 10, wovon 7 männl., 3 weibl. Geschlecht.

Es sind sonach im Jahre 1872 196 mehr geboren als gestorben, gegen das Jahr 1871 129 mehr geboren und 10 mehr gestorben. Geboren wurden, der Zeit nach, die meisten im Monat October, die wenigsten im Monat December; es starben dagegen die meisten im Monat Januar, die wenigsten im Monat Juni.

Nach der Einwohnerzahl von 13,543 betragen die Geburten im Jahre 1872 4 1/2 Procent, die Sterbefälle 3 Procent.
Merseburg, den 3. Januar 1873.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. u. J. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Carl Peuschel und Stecher.
Merseburg, den 6. Januar 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im IV. Quartal v. J. wegen Uebertretungen polizeilich bestraft worden sind, und zwar:

wegen Erregung ruhestörender Lärms und Verübung groben Unfugs 17, wegen Nichtbefolgung von Zwangspässen 2, wegen Feilhaltens zu leichter Butter 4 Personen, wegen Contravention gegen das Hausr.-Regulativ 1, wegen Contravention gegen die Vorschriften zur Heilighaltung der Sonn- und Festtage 1, wegen unterlassener Impfung von Kindern ohne triftigen Grund 1 Person, wegen Durchplügens von Vorgewenden 5, wegen unterlassener Miether-Meldung 2 Personen, wegen schnellenfahrens 1, wegen Umherlaufens von Kettenhunden 1, wegen eigenmächtigen Verlassens des Dienstes 1, wegen Entwendung von Schwaaren 1 Person.
Merseburg, den 4. Januar 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag den 10. Januar 1873, Nachmittags 6 Uhr.

Vorlagen: 1) eine Stempelsteuer-Angelegenheit; 2) Prolongation eines Miethsvertrags; 3) Neuwahl von Deputirten zur a) Communalsteuer-Einschätzungs-Commission, b) zur Steuer-Reclamation für's Jahr 1873; 4) Neuwahl eines Bezirksvorsehers; 5) die Feier eines Bürgerjubiläums; 6) Neuwahl des Vorstandes der Stadtverordneten-Versammlung.

Die Firma:

„Papier- und Pappfabrik Weidlich bei Schkenditz, Heinrich Güntzer.“
Nr. 284. des Firmenregisters, ist laut Verfügung vom 31. December 1872 gelöscht.

Merseburg, den 31. December 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Im Wege der freiwilligen Subhastation sollen nachstehende, zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn Benjamin Wilhelm Schuncke zu Niederlobicau gehörigen, im Hypothekenbuche der Niederlobicauer Flur Fol. 16. eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) das Blanstück Nr. 76 b. der Karte von 11 Morgen 20 Ruthen oder 2 Hektar 82 Ar 40 QMeter Feld und
- 2) das Blanstück Nr. 69 o. der Karte von 10 Morgen 9 Ruthen oder 2 Hektar 56 Ar 70 QMeter,

ad 1. mit 44,77 Thlrn. und ad 2. mit 44,49 Thlrn. zur Grundsteuer veranlagt, und auf 1980 Thlr. und resp. 1800 Thlr. dorferichtlich abgeschätzt, auf den obervormundschaftlich genehmigten Antrag der hinterlassenen Erben

am 16. Januar, von Nachmittags 2 bis 4 Uhr, in dem Lange'schen Gasthose zu Niederlobicau versteigert werden.

Die Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die Hypothekentabelle und die Verkaufsbedingungen können in unserm Bureau Zimmer 2. eingesehen werden.

Lauchstädt, den 24. December 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ein am hiesigen Markte in der vorzüglichsten Geschäftslage belegenes gr. 3 stöckiges Wohnhaus mit schönem Laden, Hofraum, Einfahrt und allem sonstigen Zubehör, zu jedem Geschäft passend, ist Familienvorhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres durch den Kreis-Auct. Comm. Mindfleisch, Merseburg.

150 Gr. reine Roggenkleie à Gr. 2 Thlr. 5 Sgr. liegen zum Verkauf bei F. Beyer, Saalgasse Nr. 405.

Thüringische Eisenbahn.

Für den Güter- u. Verkehr zwischen Stationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn incl. der bisherigen Hessischen Nordbahn einerseits und der Thüringischen, sowie der Werrabahn andererseits tritt mit dem 6. Januar e. ein neuer Tarif via Schwerte-Arnshberg-Gerungen in Kraft.

- Dagegen werden von genanntem Tage ab aufgehoben:
- die im Rheinisch-Thüringischen Verband für den Verkehr zwischen Bergisch-Märkischen Stationen einerseits und den Stationen der Thüringischen, sowie der Werrabahn andererseits für die Route über Soest bestehenden Frachtsätze mit Ausnahme derer für Anna und Werl,
 - der Tarif vom 1. Mai 1871 für den Güter- u. Verkehr zwischen Stationen der Hessischen Nordbahn einer- und der Thüringischen Bahn andererseits,
 - die im Hannover-Thüringischen Verbands-Gütertarif via Cassel vom 1. September 1872 enthaltenen Frachtsätze für den Verkehr zwischen Stationen der Hessischen Nordbahn einer- und der Werrabahn andererseits.
- Exemplare des neuen Tarifs werden von den Verbands-Expeditionen zu dem Preise von 6 Sgr. abgegeben.
Erfurt, den 4. Januar 1873.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Anzeige. Kapitalien von 500, 600, 700, 900, 1000 4 mal, 1500, 2000 4 mal, 3000, 4000 2 mal, 6000 und 10000 Thlr. sind sofort auf gute Grundstücks-Hypothek auszuliehen durch den Hr. Auct. Comm. **Kindfleisch** in Merseburg.

Auction.

Künftigen 13. Januar, Vormittags 10 Uhr, bin ich genehm, 20 Stück starke Eschen und 7 Stück Rüstern an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Besta, im Januar 1873. **Karl Schmidt.**

Nächste Mittwoch steht bei mir ein großer Transport der schönsten, ganz hochtragenden Kalben zum Verkauf.
Karl Osang, Viehhändler
in Lützen.

 Eine Ladeneinrichtung nebst 2 Glaschränken sind sofort zu verkaufen **Burgstraße Nr. 14.**

Eine Partie starker Pappeln auf dem Stamme ist zu verkaufen; Näheres beim Banquier **Lehmann** in Halle.

 Eine frischemelende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Göhlitz Nr. 15.**


Langes Roggen-, Einsen- u. Gerstenstroh, Roggen-, Einsen- und Gerstenspreue bei

Morgenroth.

Rüben-Verkauf.

Circa 400 Ctr. Futterrüben sind zu verkaufen **Mischmühle Nr. 400.**

Eine frischemelende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Creypan Nr. 4.**

 Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Leuna Nr. 14.**

Ein Schlachteschwein steht zu verkaufen **Dom Nr. 233.,** der Ressource gegenüber.

Ein Laden mit Wohnung nebst allem Zubehör, zu jedem Geschäft passend, welches leicht vergrößert werden kann, ist sofort oder später zu vermieten und zu beziehen **Sand Nr. 625.**

S. Geisler.

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 22 Thlr.

S. Trättnner.

Logis-Vermietung.

Gotthardtsstraße Nr. 110. ist die erste Etage mit Garten, welche Herr Reg. Rath Hoppe bewohnt, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.
F. A. Matto, Oberbreitestr. 488.

Ein Laden mit Wohnung, worin seit 16 Jahren die Fleischerei betrieben, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Gotthardtsstraße 93.**

Preußergasse Nr. 55. sind zwei Schlafstellen sogleich zu beziehen.

Logis-Vermietung. Im Rauschischen Hause in hiesiger Altenburg am Ritter ist eine kleine Wohnung im 3. Stock zu vermieten durch den Secret. **Kindfleisch** hier.

Ein Familienlogis ist zu vermieten **Brühl 361.**

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermieten und Ostern zu beziehen **Gotthardtsstraße 92.**

Eine Familienwohnung für ruhige Mieter ist Ostern d. J. zu beziehen **Mälzergasse 204. II.**

Logis-Vermietung. Zwei Stuben mit Alkoven, Küche, Speisekammer und sonst. Zubehör ist von jetzt an zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Somuth, Defonom.

Ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör steht zu vermieten und 1. April zu beziehen **Unteraltenburg 739.**

Hofmarkt Nr. 505. (Tabacsfabrik) ist eine kleine Stube mit Verfracht, auch als Niederlage passend, zu vermieten.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, ist den 1. April zu beziehen bei **Gausch, Weissenfeller** Chauffee.

Ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Torfgelass, ist an ein oder zwei Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Breitestraße.**

Jänichen.

Dom Nr. 234. ist ein großes Familienlogis, bestehend in 3 heizbaren Stuben, Kammern, Küche und allem sonstigen Zubehör von jetzt an zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Eine kleine Stube mit Kammer ist zu vermieten **Preußergasse 66.**

Das vom Herrn Regierungs-Assessor Reuter bewohnte Familienlogis in meinem an der Funkenburg gelegenen Hause ist vom 1. April e. ab anderweit zu vermieten. **Lindenstein.**

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von jetzt ab große Rittergasse 155. bei Herrn Wolff. Frau **Frobbös, Hebamme.**

Heiserkeit, Husten, Catarrh, sowie andere Uebel werden durch den

Schlesischen fenchel-Honig-Extract

von **Emil Szczyrba** in Breslau am schnellsten und sichersten geheilt. Der Extract ist allein echt zu haben bei **Gustav Elbe** in Merseburg.

Kieler Sprotten, Speckbücklinge, frischen Russ. Caviar, frisch ger. Rheinlachs, ger. Rinderzungen, Magdeb. Sauerkohl, Teltower Rübchen, Rügenwalder Gänsebrüste, ital. Maronen und Prunellen

bei **C. L. Zimmermann** an der Stadtkirche.

Königreich Sachsen.

Technicum Mittweida.

Ing. Director: C. Weitzel.

Schule für

Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis. — Nächste Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei.

Wfannen- und Spritzfuchen

mit feinsten Füllung täglich frisch bei

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 138.

Meine ganz vorzüglichen **Hannöverschen und Herrenhuter Handgarn-Leinen** von den allerstärksten bis zu den feinsten Nummern, namentlich auch $\frac{9}{4}$ und $\frac{12}{4}$ breit, zu **Bezügen** und **Betttüchern** ohne **Naht**, empfehle ich hiermit aufs Neue angelegentlichst.

H. C. Weddy-Pönicke in Halle a/S.

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.,

Kissinger Pastillen gegen

Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- u. Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-

Anweisung à 50 Kr. — $\frac{3}{2}$ Sgr., nur echt auf Lager

in Merseburg bei Hofapotheke **Th. Schnabel.**

Haltbare und kräftige Presshese
empfiehlt billigt
J. L. Francke.
Lüneburg, im Januar 1873.

Bergish-Märkische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Auf je fünf alte Actien werden den derzeitigen Besitzern zwei neue Actien zum Pari-Course zur Verfügung gestellt und sind 40 % Einzahlung darauf zu leisten. Dies Bezugsrecht erlischt am 21. Januar. Zur Ausübung, sowie zur Vergütung des Bezugsrechtes pro Rata empfehle ich meine Dienste und bitte ich die Actien ohne Couponbogen bis spätestens den 19. Januar bei mir einzuliefern.

Friedrich Schultze.

Zum Jahreswechsel!

Wie am Schlusse der letztvergangenen Jahre fühle ich mich auch diesmal veranlaßt, dem inserirenden Publikum für das mir in so vollem Maaße zugewendete Vertrauen und Wohlwollen meinen Dank öffentlich auszusprechen. Hierbei sei es mir gestattet, die im verflossenen Jahre stattgehabte Entwicklung meines Instituts in einem kurzen Rückblick zusammenzufassen.

Der lebhafteste Aufschwung des Handels und der Industrie, welcher naturgemäß auf das Inseratenwesen einen ungemein günstigen Einfluß ausübte, hat mein Unternehmen einer über Erwartung großen Ausdehnung entgegengeführt.

In Verfolgung meines Programms einer stetigen (dem Bedürfnisse angepaßten) Verbreitung meines Instituts über alle Hauptplätze des Verkehrs habe ich auch in diesem Jahre neben meinen bereits bestehenden **Etablissemments** in Berlin — Breslau — Frankfurt a. M. — Halle a. S. — Hamburg — Leipzig — München — Nürnberg — Prag — Straßburg — Stuttgart — Wien und Zürich — noch weitere **Zweig-Niederlassungen in Dortmund und Dresden begründet, denen sich mit dem Beginne des neuen Jahres als**

XVI. Etablissement

eine selbstständige Filiale in **Cöln** anschließt. Außerdem befinden sich in allen bedeutenden Städten **General-Agenturen** meines Geschäfts, deren Anzahl bereits **hundert übersteigt** und rasch zunimmt. Es erwachsen hieraus meinen Klienten einerseits vermehrte Bequemlichkeit, andererseits in ausgedehntem Maaße alle die Vortheile, welche die concentrirtere Thätigkeit von Zweig-Geschäften mit sich bringt.

Auf der Basis meiner intimen Beziehungen zu **sämmtlichen Zeitungen Deutschlands** (als deren offizieller Agent) gelang es mir, mein Verhältniß zu den hervorragenden Organen der Presse im Interesse des Publikums **contractlich fester zu gestalten** und in jedem Fache Blätter von **besonderer Bedeutung und erprobter Wirksamkeit** zu gewinnen. — So gelang es mir, **successifoe** von nachstehenden Blättern das ausschließliche Recht der Annoncen-Annahme übertragen zu erhalten:

Berlin, Deutscher Reichs- und Königlich Preussischer Staats-Anzeiger — Berlin, Saling's Börsenblatt — Berlin, Kladderadatsch — München, Fliegende Blätter — Wien, Figaro — Berlin, Deutsche Landeszeitung — Berlin, Allgemeine Deutsche Polytechnische Zeitung — Neue Mühlhauser Zeitung — Breslau, Der Feierabend des Landwirthes — München, Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern — Zürich, Schweizer Handelszeitung — Prag, Handelsblatt —

und **bleibe ich dauernd bemüht**, diesen Kreis durch Anknüpfung mit erwähnten Blättern zu **erweitern**, wie ich überhaupt fortfahre, den Interessen der geehrten Inserenten meine ganze **Kraft zu widmen** und dadurch das mir in erfreulichem Maaße gewordene Vertrauen zu bewahren.

In dem Berichte über den Umfang meiner Thätigkeit dürste, wiewohl nur zum Theil hierher gehörig, eine besondere Erwähnung **des von mir gegründeten und in meinem Verlage erscheinenden**

„Berliner Tageblatt“

am Plage sein, welches sich in dem einen Jahre seines Bestehens zu einem der gelesensten Blätter emporgeschwungen hat und gegenwärtig einen **Abonnementkreis von nahe 10,000 zählt**. Der Inseraten-Theil desselben hat sich in Folge dessen als äußerst wirksames Publicationsmittel bewährt. — Im Zusammenhange hiermit erfolgte die **Errichtung einer eigenen**

Buchdruckerei

mit **Doppelschnellpressen und Dampfbetrieb**, die sich in ihrer jetzigen Ausdehnung und nach ihren Leistungen bereits bedeutenderen Etablissemments an die Seite stellen darf, auch ist die Annehmlichkeit eines solchen eigenen Instituts für die Zweck einer Annoncen-Expedition aus naheliegenden Gründen nicht zu unterschätzen.

Ohne speciell auf die mannigfachen Vortheile einzugehen, welche die geschäftliche Einrichtung meines Instituts darbietet, hebe ich nur im Allgemeinen hervor, daß **in Folge meines notorisch größten Umsatzes mit den Zeitungen**, bei denselben die **ausgedehntesten Vergünstigungen** genieße, und hierdurch in der Lage bin, dem inserirenden Publikum die **billigsten Preise zu stellen**; ferner, daß die gewonnene Praxis mir ein sicheres Urtheil über die

wirksamste Art zu inseriren

verschafft hat, mit welchen ich meinen Klienten **stets zu dienen bereit bin**.

Ich empfehle hiernach mein Institut dem inserirenden Publikum aufs Neue zur geeigneten Benutzung und werde mich bemühen, demselben den bewährten Weg der Annonce immer mehr zu ebnen.

Berlin, Neujahr 1873.

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Anerkennung.

Herrn Apotheker Dr. Kubale, Klitschdorf.

Auf den Höhenbergerschen **Tannin-Terpentin***) habe ich **sehr gute Erfolge** gehabt, die Schmerzen sind bald ganz verschwunden, ich bitte hiermit noch um 1 Flasche.

Geilgensee, den 29. September 1872.

G. Nitschke.

*) Zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr. in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Die unterzeichneten **Apotheker** von Halle a/S. sind von fast sämmtlichen Apothekern des Reg. Bezirks Merseburg beauftragt worden, öffentlich bekannt zu machen, daß von ihnen der Beschluß gefaßt worden ist, vom 1. Januar 1873 ab die hier und dort beim Bezahlen der Rechnungen etwa gewährten Geschenke fernerhin gänzlich in Wegfall kommen zu lassen.

Dr. Francke. Dr. S. Hornemann. Dr. B. Jäger.
P. Telz.

Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch an, daß ich vom 15. d. M. ab die Marken des Consum-Vereins **nicht mehr** als Zahlung annehme.

A. Hartrodt, Fleischermeister.

Schloßgartensalon-Theater zu Merseburg.

Freitag den 10. Januar

drittes Gesamt-Caspiel der Gesellschaft des Neuen Theaters zu Halle.

Auf Verlangen zum zweiten Male:

Der Zigeuner, Genrebild in einem Aufzuge von Verla,

und

Der Säger und der Schneider, Operette in 1 Act von Drieburg.

Guano der Peruanischen Regierung.

Wir zeigen hiermit an, dass nach Verfügung der Peruanischen Regierung die Preise für den

direct importirten Peru-Guano

ab Lager hier gegenwärtig die folgenden sind:

Mark Cr. 264 -- bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr,

289 -- unter 30,000 Ko.

per 1000 Ko. brutto in 1. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze oder preuss. Banknoten.

Den aufgeschlossenen Peru-Guano

in sofort verwendbarer Pulverform, unter Garantie eines Gehaltes in demselben von

9-10% gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und

9-10% leicht löslicher Phosphorsäure.

notiren wir ab Lager hier

Mark Cr. 15 -- s. bei Abnahme von 30,000 Ko. oder mehr,

15,75 -- unter 30,000 Ko.

per 50 Ko. brutto, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze oder preuss. Banknoten.

Ueber sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage geru Auskunft.

Hamburg, den 1. Januar 1873.

Ohlendorff & Co.,

Alleinige Importeure des Peruanischen Guanos für Deutschland, Holland, Oesterreich, die Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen und Russland.

Aufgeschl. Peru-Guano von Ohlendorff & Co. in Merseburg bei

Hugo Eichhorn.

Frisches Schweinefett à Pfd. 8 Sgr. und sehr schöne feinschmedende Speisefartoffeln à Liter 6 Pf. bei

G. Beyer, Wagnergasse.

Beginn des neuen Quartals!

Beste Zeit zum Abonnement.

Daheim.

Stierreichlich
Sgr. Abkentlich
1. Nummer.

Daheim als Gesandter
Kunst- u. Koch-
Kunstwerke besuchen.

Am 1. Januar eröffnete das Daheim ein neues Abonnement und labet dazu jedes Haus ein, wo das Bedürfnis nach einer guten werthvollen Unterhaltungslitteratur vorhanden ist. Möglichste Gebiegenheit in Wort und Bild, alleseitige Anregung und Unterhaltung sind Bestrebungen des Daheim. Es bringt wöchentlich zwei Bogen von 16 Seiten mit Romanen und Novellen der ersten Erzähler, enthält nur Originalbeiträge und Artikel der renommirtesten Autoren, sowie eine Fülle von Illustrationen unserer besten Künstler.

Zu Beschreibungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Kath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und seine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es ist nicht allein jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, nach der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstigste Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine moehrichtende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält entweder **Drastica** noch **Norocotica**, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert in dessen eine verwickelte chemische Behandlung, und bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; **dieselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden.** Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens

(Hierzu eine Beilage.)

und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das Leiden in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Um den geehrten Reflectanten bei directem Bezuge von mir die bisher durch Rückfragen, Retournirungen und Unbestellbarkeit entstandenen Unkosten zu ersparen, bitte ich, den Bestellungsbriefen **deutlich ausgeschriebene Adressen unterzusetzen.**

Dr. F. G. Geiss.

Depot der echten Dr. Romershausen'schen Augen-Essenz in Merseburg bei den Herren Apoth. Schnabel, Apoth. Curtze.

Beschäl-Station Lügen.

Den geehrten Pferdezüchtern die ergebensite Mittheilung, daß Sonnabend den 4. Januar e. zwei vorzügliche Landbeschäler aus dem Königl. Gestüt Graditz (Mecklenburger Chocobaden-Schimmel und Schockländer Brauner, letzterer sehr schwer) hier eintreffen und von da ab zur Benützung bereit stehen werden.

Lügen, den 2. Januar 1873.

Brand, Stationshalter,
Gasthof zum rothen Löwen.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr I. Quartal-Versammlung im Rischgarten.

Tagesordnung:

- Vortrag einer Abänderung in dem bisherigen Verhältnisse zur Iduna,
- die Rechnung übers Stiftungsfest,
- die sonstigen Kassen-Verhältnisse,
- Abhaltung eines Concerts zum Besten des Reserve-Fonds,
- Königsgeburtstagsfest,
- Geschäftliche Mittheilungen u.

Merseburg, den 4. Januar 1873.

Das Directorium.

Gewerbeverein.

Sonnabend den 11. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung im Rathsaehler.

Vortrag über den in der letzten Sitzung verabredeten Gegenstand. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

In Folge des an uns ergangenen Aufrufs des Comité's zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Neu-Vorpommern und Mügen in Stralsund sind an Beiträge überhaupt bei uns eingegangen 81 *op* 15 *Sgr*: 68 *op* 11 *Sgr*: haben wir am 19. Dec. v. J. und 13 *op* 4 *Sgr*: heute an das Comité dort abgesandt.
Merseburg, den 6. Januar 1873.

Expedition d. Bl.

**Grosses
Extra-Künstler-Concert.**

Die auf einer Kunstreise nach Berlin begriffenen, aus den besten Kräften verschiedener österreichischer Capellen bestehende, 20 Mann starke **Musik-Künstler-Capelle**

unter Direction des Herrn Ferdinand Matouschek, welcher früher mit vielem Erfolg in Leipzig und Dresden auftrat, werden morgen Donnerstag den 9. Januar 1873, Abends 7 1/2 Uhr, im **Thüringer Hofe** ein großes Extra-Concert in ihrer **National-Sofol-Gala-Uniform** unter Mitwirkung des berühmten, im **Prager Musik-Institut** absolvirten **Flöten-Virtuos** Herrn Franz Pilat abhalten, zu welchem ein kunstsinnes Publikum freundlichst einladet

Ferdinand Matouschek,

Director der Oesterreichischen Musik-Künstler-Capelle.
Eintrittspreis 5 Silbergroschen. Programm an der Kasse gratis.

PROGRAMM.

Erster Theil.

- 1) Ouverture aus dem Charakterbild: Das Mädchen von der Spule, v. Müller.
- 2) Duett für Flügelhorn und Caphornion aus der Oper Masnadieri von Verdi, vorgetragen von Herrn Johann Marouschek und Herrn Franz Wancura.
- 3) Air Varié für die Flöte, componirt und ausgeführt für Concerte zu Wien von E. Drouet, vorgetragen von Herrn Franz Pilat.
- 4) Potpourri in Form einer Fantasie aus der Oper Troubadour, von Verdi.

Zweiter Theil.

- 5) Romanze mit Variationen für Flügelhorn aus der Oper: Die Puritaner, von Bellini, vorgetragen von Herrn Johann Marouschek.
- 6) Feuilleton du Flutist, Sammlung von ausgezeichneten Piecen für die Flöte von Remusat, vorgetragen von Herrn Franz Pilat.
- 7) Die Rundschau. Großes Marsch-Potpourri, von F. W. Swobada.
- 8) Großes Oesterreichisches Retrait von Keler-Bela.
- 9) Nozsa bufor Gárdas von Börs.

Es findet nur dieses eine Concert statt.

Landwehr-Gesang-Berein.

Mittwoch den 8. d. M. Abends 8 Uhr im **Rischgarten** Uebungsstunde, wozu sämmtliche Sängler sich einfinden wollen.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Berein.

Donnerstag den 9. Januar Singestunde.
Der Vorstand.

Gottschalks Restauration.

Mittwoch den 8. Januar von Abends 6 Uhr ab Salzknochen mit Merrettig.
D. D.

Bekanntmachung.

Die Aufsicht über Forst und Jagd des Ritterguts Trogarth ist dem Herrn Ortörichter König in Köpitz übertragen.
Trogarth, den 2. Januar 1873.

Das Dominium.

Arbeiter-Gesuch.

Fleißige Arbeiter finden fortwährend dauernde Beschäftigung auf der Braunkohlengrube **Pauline** bei Dörslewis und mögen solche sich melden beim Obersteiger **Köppel** dafelbst.

Ein ordentliches und fleißiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, wird bis 1. Februar gesucht **Gotthardtsstr. Nr. 91.** 1 Treppe hoch.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht zum 1. April für eine Herrschaft in Quersfurt Fr. **Neg. Rath Mess.**

**Hannover-Braunschweigische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

Für diese seit 1838 bestehende, außerordentliche Vortheile bietende Gesellschaft suchen wir tüchtige zuverlässige Agenten und erbitten uns Offerten recht bald.

Die Generalbevollmächtigten
**Gebrüder Dietrich,
Leipzig, Markt Nr. 17.**

Brezel-Reisebienen können sich melden beim Bäckermstr. **Gust Peuschel** und beginnt mit Mittwoch die Campagne.

Buchbinder, Galanteriearbeiter und Feinstreicher werden auf dauernde Arbeitsbeschäftigung für guten Verdienst gesucht.
Lindenaub. Leipzig. **Rafmann.**

Eine silberne Cylinderruhr mit silberner Kette ist am Sonntag Abend in der Unterbreitstraße verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung bei **G. Lots** abzugeben.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, **Otto Scharre**, im 31. Lebensjahre.

Merseburg, den 4. Januar 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathshöfen, dem Colporteur Verfassler und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird. Auch Herr Gustav Lots wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 29. Decbr. pr. bis 4. Januar 1873 war pro Stück:
3 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. bis 4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Sergeant und Regimentschreiber im Rgl. Thüring. Inf. Regim. Nr. 12. Sene ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Eisenbremerstr. Lannenberg ein Sohn; dem Müller Förster ein Sohn; dem Königl. Regierungsboten Böhme ein Sohn; dem Fabrikarb. Kunth eine Tochter; dem Maurer Kreschmar eine Tochter; dem Weber Deutel ein Sohn. — Getrauet: der Knitscher F. K. Schuchardt in Mönchshäfel mit Agn. W. A. C. Börner hier; der Tischler A. C. Dente mit L. E. L. Tischendorf hier; der Schmied F. A. Händler mit J. K. F. Blume hier. — Gestorben: die jüngste Tochter des Bureau-Diäcar Urban, 9 M. 2 Z. alt, an Gehirnkrämpfen.

Neumarkt. Getrauet: der Handarb. Ulrich mit A. L. Däne in Tragarth. — Gestorben: der Kaufmann D. Scharre, 30 J. 1 M. 27 Z. alt, an Lungenschwindel.

Altenburg. Geboren: dem Tischler Kreschmar ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Nothe ein Sohn; dem Handarbeiter Krause Zwillingstüchter; dem Papiermacher Salzer eine Tochter. — Getrauet: der Maurer Bauer mit Agn. L. A. F. Lange. — Gestorben: der Kunstwärtler Reichenbach, 68 J. 6 M. 1 W. alt, an Entzündung.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: December.

Geboren: dem Königl. Gensdarm Greiser ein Sohn; dem Organist und Mädchenlehrer Dugge ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Glück ein Sohn; dem Handarb. Kroll ein todtgeb. Sohn; eine unebel. Tochter. — Getrauet: der Schneider F. Hene mit H. Schaepe aus Oberstambeth. — Gestorben: die Tochter des Kammerers Wehle, im 14. J., an Unterleibsentzündung; die Tochter des Maurers Reil, im 20. J., an Herzbeutelentzündung; der jüngste Sohn des Schuhmachermstr. Glück, im 1. M., an Krämpfen; die nachgel. Witwe des Bürgers und Tischlermeisters Göbde, im 75. J., am Typhus; der Handarb. K. Barthold, im 65. J., an Magenverhärtung; der nachgel. Sohn des Schmiedemstr. Schulze, im 12. J., an epileptischen Krämpfen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 4. Januar 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo ziemlich stark angeboten und da Käufer sich nicht drängten, ließen sich letzte Preise kaum halten, nach Qualität 76 — 84 *op* bez.

Roggen 1000 Kilo bezeugte auch heute matter Stimmung und wurde feinste Qualität nicht über 63 *op* bez.

Gerste 1000 Kilo in matter Haltung, Preise namentlich für feinste Sorten ohne Veränderung, seine Chevalier 66 — 69 *op* bez., seine Landgerste 57 — 60 *op* bez., ordinär 55 — 56 *op* bez.

Haser 1000 Kilo unverändert 48 — 51 *op* bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo angeboten, aber ohne Käufer, für seine Victoria-Erbsen vergeblich 64 *op* gefordert.

Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 16 — 13 *op* bez., Brenn- 12 *op* bez.
Heu 50 Kilo 1 1/2 — 1 1/2 *op* bez.
Langstroh 50 Kilo 22 1/2 *Sgr* bez.

In den Räumen der Theater-Restauration concertirte in den letzten Tagen eine fremdländische Capelle, der eine allgemeinere Beachtung seitens des Publikums wohl zu gönnen gewesen wäre. Es

war die aus den vorzüglichsten Kräften deutscher, ungarischer und böhmischer Regimentsmusikern zusammengesetzte, 20 Köpfe zählende Capelle des Herrn Ferdinand Matoušek, die jetzt eine Rundreise durch Deutschland macht und in ihren Mitgliedern die tüchtigsten Kräfte vereinigt. Von der hohen Leistungsfähigkeit dieser in schmuckem Nationalcostüme auftretenden Künstler legte ein am Sonnabend Abend in obengenanntem Etablissement abgehaltenes Concert das rühmlichste Zeugniß ab. Unter den einzelnen Nummern heben wir das von den Herren Maroušek und Bancura mit großer Meisterschaft vorgetragene Duett für Flügelhorn und Euphonium, ferner eine Composition für Flöte von Drouet, von Herrn Franz Pilát mit hoher technischer Fertigkeit reproducirt, ein Fantasia-Potpourri aus dem „Troubadour“ und eine Romanze mit Variationen für Flügelhorn aus der Oper „Die Puritaner“ hervor. In den Solovorträgen sowohl als in den orchestralen Theilen tritt dem Hörer ein fein gesculter, die Uebergänge von dem zartesten Piano bis zu dem kräftigsten Forte harmonisch vermittelnder Tonkörper entgegen, dessen Fülle freilich die Räume des Theater-Restaurants im Allgemeinen zu mächtig war. Es wäre zu wünschen, daß dieser vorzüglichen Capelle Gelegenheit geboten würde, sich in einem unserer größeren Concertsälen hören zu lassen, was gewiß eine dankenswerthe Acquisition für Unternehmer und Publikum sein würde.

(Leipziger Nachrichten.)

Eine räthselhafte That.

Erzählung von H. Rudorff.

(Fortsetzung.)

Wenige Stunden vor Bens war ich zufällig mit einem Engländer, Sir Edward Lynn, zusammengetroffen; wir hatten Beide während eines furchtbaren Gewitters in einem Wächterhäuschen am Wege Unterkunft gesucht. Hier mußten wir — da die Regenflut, welche dem Gewitter folgte, den Weg unpassierbar machte — mehrere Stunden in einem engen Raume verweilen, der als einziges Mobiliar zwei Stühle und einen kleinen Tisch enthielt.

Die zurückhaltende Art der Engländer hat auf mich stets einen guten Eindruck gemacht; weicht man doch sicherlich eher zehn Thoren aus, als daß man einem wirklich tüchtigen Menschen den Rücken kehrt. Und gelingt es, das Vertrauen eines echten Engländers von Geist und Herz zu gewinnen, so darf man auf ihn zählen. Byron's „Childe Harold“ den ich bei mir führte, war der Vermittler unserer Bekanntschaft, und ich beschloß bald — statt, wie ich vorher bestimmt, über Anney nach Chamberi zu reisen — Lynn über Martigny und Evolena nach Zermatt zu begleiten.

Lynn war ein kräftig gebauter Mann, am Ende der dreißiger Jahre; er gehörte zum Londoner Alpenclub und kannte die Schweiz sehr genau. Als tüchtiger Bergsteiger hatte er schon mehrere der himmelanstrebenden Eispiramideen erklimmt, und gedachte auch dieses Jahr wiederum seiner Neigung für solche kühne Unternehmungen zu folgen. Ich durfte mich ebenfalls rühmen, ein tüchtiger Bergsteiger zu sein; hatte ich doch auf meiner Reise durch Tyrol nicht nur meinen Reisegefährten, sondern auch den Führern durch meine Kraft, Ausdauer und Gewandtheit imponirt. Auch war ich vollkommen schwindelfrei, und was bei solchen gefährlichen Partien die Hauptsache ist: mir fehlte bei drohender Gefahr nicht der so notwendige kühle Muth.

Es lag jedoch in diesem Jahr durchaus nicht in meiner Absicht, mich an halbschreckenden Versuchen zu betheiligen; sei es, daß ich mich — seltsamer Weise — bereits als ein Familienoberhaupt betrachtete, oder daß der eben vollendete Abschnitt meiner Studien mir die Pflichten des Bürgers anschaulicher gemacht und dazu beigetragen hatte, meinen Sinn von derartigen, meist zwecklosen Untersuchungen abzulenken. So hörte ich zwar den Berichten meines Reisegefährten über die vor zwei Jahren ausgeführte Besteigung des Tödi, des Giesriesen unter den Glarner Alpen, mit der Theilnahme zu, welche kühne Thaten stets in uns erregen, war aber davon überzeugt, daß unsere Wege sich bald und für immer scheiden müßten.

Wir thörichte Menschen kennen — wunderbar genug — Niemand weniger als uns selbst, und sind unfähig, den Einfluß zu berechnen, welchen überlegene Character auf uns üben werden. Auch sind wir nur leidenschaftlichen Naturen gegenüber auf unserer Hut, und schlagen die Gewalt imponirender Ruhe und Selbstbewußtheit viel zu niedrig an.

Lynn erzählte mir auch, daß er vor elf Monaten — in Gemeinschaft mit einem Freunde, Doctor Ward in Edinburgh — den Versuch gemacht habe, das Matterhorn zu erklimmen, jene bis dahin von keinem menschlichen Fuß betretene Eispiramide der Mont-Rosa-Kette. Sie wären glücklich bis zu dem Grad des sogenannten Hörnli gelangt, eine ungewöhnliche Verfinsternung des Himmels, welche die Führer als bevorstehenden Nebel oder Schneesturm gedeutet, hätte jedoch zu schleuniger Umkehr gemahnt. Wie sie bei dem Rückwege in einer dunkeln Wolkenhülle plötzlich gefangen gewesen, dann ein günstiger Windstoß die verhängnißvollen Nebel zerrissen habe, und durch kleine Oeffnungen das herrliche Hoffnungsblau des Himmels ihnen gezeigt, dies Alles schilderte der Engländer mit bededten Worten. Bei schönem klaren Wetter, und versehen mit den

nothigen Hilfsmitteln, konnte — wenn man Lynn anhörte — eine solche Besteigung kaum gefährlicher als ein anstrengender Marsch erscheinen. Und welchen Lohn gewährte die Genugthuung, wiederum Hindernisse überwunden zu haben, die der menschliche Unternehmungsgeist bis dahin für unbesiegbar gehalten hatte! Gleich einem Eroberer mußte man herabsehen von jenen Felsespitzen, auf welchen noch Niemand von uns festen Fuß gefaßt, und durste geistig Besitz ergreifen von einer eiderkartten Wunderwelt.

Nicht mit einem Wort redete Lynn mir zu, an einer solchen Partithe Theil zu nehmen, ja so ganz war auch er davon überzeugt, daß wir uns bei der Ankunft in Zermatt trennen würden, daß er um meine Adresse in Chamouny bat, damit er mich von der glücklichen Besteigung des Matterhorns, welche er in Gemeinschaft mit Doctor Ward noch einmal unternehmen wollte, in Kenntniß setzen könne.

In Evolena fand Lynn einen Brief von Doctor Ward vor, worin derselbe mittheilte, daß er zur bestimmten Zeit in Zermatt eintreffen würde; mit ihm wollte Sir Harry North kommen, um sich der Expedition anzuschließen.

„Sir Harry North ist einer der kühnsten und geschultesten Bergsteiger, für diesen Mann scheint es keine Gefahr zu geben. Wir sind, falls er mit uns kommt, drei Personen und nehmen dann vier Führer, was gerade eine geeignete Zahl ist,“ sagte mein Reisegefährte.

„Sollte Sir Harry North nicht eintreffen, so werde ich von der Partithe sein,“ rief ich unwillkürlich.

So völlig wie mit dämonischer Gewalt waren diese Worte von meinen Lippen geflossen, daß ich erschraf, als ich den lauten Ton meiner Stimme hörte.

Lynn erwiderte nichts und wir setzten unsere Reise über den Theodelspass weiter fort. In einem Gasthause, wo wir Nachtquartier nehmen wollten, waren alle Räume mit Reisenden so überfüllt, daß ein Unterkommen unmöglich schien.

Da bot ein junger Deutscher, Namens Kern, welcher von unserer Verlegenheit hörte, zuvorkommend an, in seinem Zimmer noch zwei Betten für uns aufstellen zu lassen. Der Herr war, wie ich bald darauf von ihm erfuhr, Oberlehrer in D., einer Stadt, die nur zwanzig Meilen von meinem Heimorte entfernt liegt.

Dankend gingen wir auf den freundlichen Vorschlag ein und durchstreiften — bis die Vorbereitungen für die Nachtruhe beendet sein würden — das herrliche Thal, um die Eis- und Schneegipfel im Scheideglanz der Abendsonne zu betrachten. Lynn fand unter den Touristen, welche der gleiche Zweck ins Freie gelockt hatte, einen ihm bekannten Engländer, Mr. Harrison, und dessen sehr schöne Tochter Mary. Das Gesicht des Mädchens war von wahrhaft klassischer Form, und hätte ihr blaues Auge nicht so kalt und theilnahmslos geblüht, ich würde — vor allen Frauen, die ich bis dahin erschaute — ihr den Preis der Schönheit haben zuerkennen müssen. Lynn stimmte, als ich bei der Rückkehr in unser Zimmer das Lob der Schönen in warmen Ausdrücken pries, mir völlig und in allen Punkten bei, nur Oberlehrer Kern hatte seinen Gleichmuth nicht verloren.

Diese köstliche Ruhe eines noch so jungen Mannes — ich schätzte ihn 25 bis 27 Jahre alt — gegenüber einer der reizendsten weiblichen Erscheinungen, fiel mir auf, und ich fragte in etwas ironischem Ton, „ob es in D. Frauen gäbe, welche dies schöne Mädchen in Schatten stellten.“

„Ich kenne eine Dame, welche ich für viel schöner halte,“ entgegnete Kern.

„Wir sehen alle mit andern Augen, mein Herr, und da wir nicht die Ehre haben, die Dame zu kennen, so dürfen wir Ihrem Urtheil auch in keiner Weise widersprechen,“ erwiderte ich mit leichtem Spott.

Der junge Mann zog mit einer Ruhe, in welcher für mich etwas Herausforderndes lag, seine Brieftasche hervor und sagte, indem er daraus eine in Papier gehüllte Photographie nahm und mir darreichte: „Urtheilen Sie selbst, mein Herr!“

Mein Blick fiel auf ein Frauenantlitz von wunderbarem Liebreiz. Unwillkürlich mußte ich der Worte Tasso's gedenken: „In deinen zarten Jahren gleichst du der purpurnen Rose, welche dem warmen Strahle des Tages ihren Busen noch nicht zu öffnen wagt, und jungfräulich verschämt in das grüne Gewand sich hüllt, das sie umgiebt; oder du gleichst vielmehr, denn Sterbliches kann sich mit dir nicht messen, der Morgenröthe, die am heitern, rosenfarbenen Himmel erscheinend, die Gesilde mit Perlen überstreut und die Berge vergoldet.“

In diesem Gesicht waren die widersprechendsten Eigenschaften vereinigt: Demuth und Hoheit, Kindlichkeit und Würde, und über Allem thronte ein Ausdruck von Güte und Reinheit, der es wahrhaft anbetungswürdig machte.

Dies war die Perle, nach der ich bisher gesucht; sie erfüllte, nein, sie übertraf Alles, was ich von Anmuth und Schönheit mir zu denken vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt.